

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Darnberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben die nachstehenden Allerhöchsten Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Thun! Ich finde Mich bestimmt, die von Meinem Gesamtministerium für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder erbetene Demission in Gnaden zu gewähren und setze Sie in Kenntniss, daß Ich Meinen Statthalter in Steiermark, Manfred Grafen Clary-Aldringen, mit der Bildung des neuen Ministeriums betraut habe.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.

Lieber Graf Clary! Ich ernenne Sie zu Meinem Ackerbauminister und betraue Sie zugleich provisorisch mit dem Vorstehe im Ministerrathe für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Clary m. p.

Lieber Graf Thun! Indem Ich Sie über Ihr Ansuchen von dem Amte Meines Ministerpräsidenten sowie von der Leitung Meines Ministeriums des Innern in Gnaden enthebe, gedente Ich dankbar der selbstlosen Bereitwilligkeit, mit welcher Sie in stets bewährter Ergebenheit Mir unter den schwierigsten Verhältnissen neuerlich Ihre Dienste geliehen haben, und spreche Ihnen hiesfür sowie für die patriotische Sinebung bei der Erfüllung der Ihnen obgelegenen Pflichten Meine volle Anerkennung aus, als deren äußeres Zeichen Ich Ihnen tagfrei das Großkreuz Meines St. Stephans-Ordens verleihe.

Zugleich übersende Ich Ihnen die Handschreiben, mit welchen Ich das Ansuchen Meiner übrigen Minister um Enthebung von ihren Aemtern genehmige, zur weiteren Betanlassung.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Lieber Feldzeugmeister Graf Welfersheim! Indem Ich die von Ihnen erbetene Enthebung von dem Posten Meines Ministers für Landesverteidigung hiemit in Gnaden genehmige, spreche Ich Ihnen für die vieljährigen, treubewährten und ausgezeichneten Dienste, welche Sie Mir und dem Staate geleistet haben, neuerlich Meinen wärmsten Dank und Meine vollste Anerkennung aus.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.

Lieber Dr. Ritter von Wittel! Ich bewillige Ihnen hiemit in Gnaden den erbetenen Austritt aus dem Amte Meines Eisenbahnministers und verleihe Ihnen in Anerkennung Ihrer auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens geleisteten ausgezeichneten Dienste tagfrei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.

Lieber Dr. von Ruber! Ihrem Ansuchen entsprechend, enthebe Ich Sie in Gnaden von der Stelle Meines Justizministers.

Indem Ich Ihnen für die Mir geleisteten vorzüglichen Dienste Meine volle Anerkennung ausspreche und Mir Ihre Wiederverwendung im Amte vorbehalte, verleihe Ich Ihnen tagfrei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.

Lieber Graf Blyandt-Rheidt! Ueber Ihr Ansuchen enthebe Ich Sie hiemit in Gnaden von dem Amte Meines Ministers für Cultus und Unterricht.

In voller Anerkennung der ausgezeichneten Dienste, die Sie Mir mit aufopfernder Hingebung geleistet haben, verleihe Ich Ihnen tagfrei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe und behalte Mir Ihre Wiederverwendung im Amte vor.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.

Lieber Freiherr von Kastl! Ich enthebe Sie über Ihre Bitte in Gnaden von dem Posten Meines Ackerbauministers und verleihe Ihnen in Anerkennung Ihrer treuen, vorzüglichen Dienste tagfrei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.

Lieber Dr. Raizl! Indem Ich Sie über Ihre Bitte von dem Amte Meines Finanzministers in Gnaden enthebe, verleihe Ich Ihnen in voller Anerkennung der ausgezeichneten Dienste, die Sie Mir in aufopfernder Hingebung geleistet haben, tagfrei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe und behalte Mir Ihre Wiederverwendung im Amte vor.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.

Lieber Dr. Ritter von Fedrzejowicz! In Gnaden enthebe Ich Sie über Ihr Ansuchen von dem Posten Meines Ministers und verleihe Ihnen in Anerkennung Ihrer vorzüglichen Dienste tagfrei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.

Lieber Freiherr von Di Pauli! Aus Anlaß der von Ihnen erbetenen und hiemit in Gnaden gewährten Enthebung von dem Amte Meines Handelsministers verleihe Ich Ihnen in Anerkennung Ihrer auf diesem Posten geleisteten ausgezeichneten Dienste tagfrei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.

Lieber Graf Clary! Ich ernenne den Feldzeugmeister Beno Grafen Welfersheim neuerlich zu Meinem Minister für Landesverteidigung, den geheimen Rath Dr. Heinrich Ritter v. Wittel neuerlich zu Meinem Eisenbahnminister, den geheimen Rath Dr. Ernst v. Koerber zu Meinem Minister des Innern, den geheimen Rath und Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Triest, Dr. Eduard Ritter von Rindinger zu Meinem Justizminister, den Ministerialrath in Meinem Ministeriums-Präsidium Doctor Kasimir Ritter von Chledowski zu Meinem Minister und betraue den geheimen Rath und Sectionschef Dr. Wilhelm Ritter v. Hartel mit der Leitung Meines Ministeriums für Cultus und Unterricht, den Sectionschef Dr. Franz Stibral mit der Leitung Meines Handelsministeriums und den Sectionschef Dr. Severin Ritter von AniazioLuetti mit der Leitung Meines Finanzministeriums.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Clary m. p.

Lieber Feldzeugmeister Graf Welfersheim! Ich ernenne Sie neuerlich zu Meinem Minister für Landesverteidigung.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Clary m. p.

Lieber Dr. Ritter von Wittel! Ich ernenne Sie neuerlich zu Meinem Eisenbahnminister.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Clary m. p.

Lieber Dr. von Koerber! Ich ernenne Sie zu Meinem Minister des Innern.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Clary m. p.

Lieber Dr. Ritter von Rindinger! Ich ernenne Sie zu Meinem Justizminister.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Clary m. p.

Lieber Dr. Ritter von Chledowski! Ich ernenne Sie zu Meinem Minister.

Wien, am 2. October 1899.

Franz Joseph m. p.

Clary m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 30. September d. J. dem Ministerialrath im Status des Ministerraths-Präsidiums Dr. Kasimir Ritter von Chledowski das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 22. September d. J. dem Vorstande der technischen Abtheilung der Post- und Telegraphen-Centralleitung im Handelsministerium, Hofrath Dr. Franz Steiner anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand in neuerlicher Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen, hervorragend pflichttreuen und erproblichen Dienstleistung das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 30. September d. J. dem Ministerial-Vicesecretär im Handelsministerium Dr. Friedrich Krenn das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens und dem Ministerial-Concipisten in diesem Ministerium Victor Grafen Chorinsky das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 22. September d. J. den Oberbaurath Anton Trauc zum Hofrath und Vorstande der technischen Abtheilung der Post- und Telegraphen-Centralleitung im Handelsministerium und den Baurath Karl Barth von Behrenaly zum Oberbaurathe bei der genannten technischen Abtheilung allergnädigst zu ernennen geruht.

Di Pauli m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 27. September d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes bekleideten Rechnungsdirector des handelsstatistischen Dienstes im Handelsministerium Armand von Kuciejewski aus Anlaß der von ihm angeführten Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und vorzüglichen Dienstleistung tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Di Pauli m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 30. September d. J. dem Sectionsrath des k. k. Obersten Rechnungshofes Johann Matuschka anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand tagfrei den Titel eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 30. September d. J. den Hofsecretär des k. k. Obersten Rechnungshofes Franz Prohaska zum Sectionsrathe allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Präsident des k. k. Obersten Rechnungshofes hat den Oberrechnungsrath Josef Appel zum Hofsecretär ernannt.

Den 3. October 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLI. und XLII. Stück der italienischen, das LII. und LXIII. Stück der kroatischen, das LXIV. Stück der ruthenischen, das LXVIII. Stück der böhmischen und rumänischen, das LXIX. Stück der böhmischen, das LXX. Stück der kroatischen und das LXXI., LXXII. und LXXIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgefehltes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 3. October 1899 (Nr. 226) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 260 «Katolické Listy» vom 20. September 1899.
- Nr. 107 «Radikální Listy» vom 19. September 1899.
- Nr. 26 «Listy z Dakoty» vom 6. September 1899 (Tabor von Honum Co., Süd-Dakota).
- Nr. 73 «Auffig-Karbitzer Volkszeitung» vom 20. September 1899.
- Nr. 74 «Nordböhmische Volkszeitung» vom 23. September 1899.
- Nr. 74 «Zeitmerker Wochenblatt» vom 23. September 1899.
- Nr. 39 «Nordmährische Rundschau» vom 24. September 1899.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Der Cabinetwechsel.

Das «Wiener Tagblatt» erwartet vom Cabinet, dass es fruchtbare, friedenbringende Arbeit leiste.

Das «Vaterland» betont, dass die neuen Persönlichkeiten politisch nicht hervorgetreten sind, aber den Ruf genießen, tüchtige Fachmänner zu sein. Graf Clary zähle zu unseren allerbesten höheren Verwaltungsbeamten und sei ein ebenso vornehm wie wohlwollend gesinnter Mann, der in Bezug auf patriotische Opferwilligkeit und Pflichttreue von niemandem übertroffen werden kann. Wenn es dem neuen Cabinet gelinge, den Intentionen des kaiserlichen Herrn voll zu entsprechen, so werden die Stürme, welche bisher unser öffentliches Leben durchtobten, bald beschwichtigt und der positiven fruchtbaren Arbeit auf allen Gebieten neue, längst ersehnte Garantien geboten sein.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» anerkennt die Neutralität der Regierung und spricht die Erwartung aus, dass auch die Czechen keine Obstruction treiben werden. Wenn die Führer der Rechten tatsächlich bei der ersten politischen Abstimmung dem Cabinet eine schwere Niederlage bereiten, so würde man in ganz Oesterreich bis in die höchsten Sphären hinauf, endlich nicht mehr darüber im Zweifel sein, in welchem Lager die eigentlichen Feinde der inneren Ordnung und des Staatswohles zu suchen sind.

Das «Neue Wiener Journal» hält es für unberechtigt, das neue Cabinet als ein «linkes» zu bezeichnen und schließt aus den einzelnen Vorgängen bei der Cabinetbildung, dass sich die Rechte den Weg offen halten wolle, um in ein Verhältnis zur Regierung zu treten.

### Feuilleton.

#### Die Buren-Republiken.

(Fortsetzung.)

Auf äußeren Puz wird wenig Mühe verwendet, das Haar kämmt keineswegs oft ausgeübt, geschlafen wird nicht selten in den Kleidern. Das Tagewerk besteht in der Beforgung der Herden, die morgens von den Knechten hinausgeführt, abends wieder zurückgebracht werden.

Auch sind die eigentlichen Burenstädte nur klein; Pretoria, die Hauptstadt der südafrikanischen Republik, hat nur 5000 Einwohner, wogegen das im goldreichsten Districte gelegene, mehr internationale Johannesburg schon 20.000 besitzen soll.

Pretoria ist, wie Serpa Pinto schreibt, ein heranwachsender Ort, dem die englische Herrschaft bis jetzt den nationalen Stempel noch nicht aufgedrückt hat. Es besitzt breite und geräumige Straßen, die Häuser sind größtentheils einstöckig und gut gebaut. Viele haben Gärten; in manchen Straßen stehen die Häuser auf eigenem Grund und Boden. Die Stadt ist auf einer geneigten Ebene gebaut; der obere Theil besitzt zahlreiche Quellen, welche den Wasserbedarf decken. Jetzt besitzt Pretoria auch ein kleines Theater, eine Anzahl von Gasthöfen, Villen und öffentlichen Gebäuden, die das Bild der Stadt beträchtlich verschönern.

Von der Goldstadt Johannesburg am Witwatersrand hingegen sagt Lippert: Johannesburg, wo vor drei Jahren (1886) nur einige niedrige Hütten

Die «Reichswehr» gibt die Möglichkeit zu, dass es der neuen Regierung gelingen werde, eine neue Majorität herzustellen, die ihm willig Gefolgschaft leistet und die Minorität verhindert, in Obstruction zu verfallen.

Das «Austrierte Wiener Extrablatt» hofft, das Cabinet, das sich auf den kaiserlichen Willen stütze, werde stark genug sein, um das Mißtrauen der parlamentarischen Parteien so weit zu besiegen, dass sie veranlaßt werden, die Action nicht aus parteigemäßigem Haße zu vereiteln.

Das «Deutsche Volksblatt» erwartet, die katholische Volkspartei werde vom Bündnis mit den Czechen ablassen, dann werde auch der Widerstand der Polen gebrochen sein. Alle, die den Frieden wollen, müßten alles daran setzen, um eine Constellation zu ermöglichen, die die Ersetzung des Cabinets durch ein politisches herbeiführt.

### Politische Uebersicht.

Saibach, 4. October.

Das Executiv-Comité der jungczechischen Partei hat beschlossen, unverzüglich das Collegium der czechischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten sowie das Collegium der Landesvertrauensmänner der ganzen Partei einzuberufen. Beiden Collegien werden concrete Anträge behufs Einleitung und Durchführung der entschiedensten Opposition gegen die neue Regierung vorgelegt werden. Zugleich wurde beschlossen, die Delegierten des reichsräthlichen Clubs im Executiv-Comité der Rechten zu beauftragen, dahin zu wirken, dass die vollste Solidarität der Rechten in der oppositionellen Taktik gegen das jetzige Beamten-Ministerium gewahrt bleibe.

Die «Glasz i Blanka», Organ des Obmannes des Jungczechensclubs Abg. Dr. Engel, besprechen die politische Lage und sagen, es sei selbstverständlich, dass die czechischen Abgeordneten gegen eine jede Regierung, welche die Sprachenverordnungen nach dem Dictate der Deutschen aufhebt, in die äußerste Opposition gehen werden. Es entsteht jedoch die Frage, welche Abgeordneten dies sein werden. Das Blatt deutet dann die Mandatsniederlegung der bisherigen Abgeordneten an, «denn geschlagene Führer können keinen Anspruch auf weiteres Vertrauen erheben, selbst wenn sie durch das strengste Schiedsgericht unschuldig erklärt werden.» — Das «Słowo polskie» behauptet, dass die Führer des Polenclubs die jetzige Wendung hätten vorhersehen müssen, wenn sie nicht seit dem Herbst 1897 die sichere Kaiserstraße der traditionellen Politik verlassen und die Irrwege slavischer Solidaritätsheuchelei betreten hätten. In diese unsinnige Politik, welche den Rassenkampf entfesselte, hätten die Polen sich nicht einlassen sollen. Das mußte man voraussehen, dass das Haus Oesterreich eine Slavifizierung der Monarchie unmöglich acceptieren kann. Diejenigen, die sich mit dem § 14 so bequem abgefunden, machen sich einer Farce schuldig, wenn sie Scrupel gegen ein Beamten-Cabinet zur Schau tragen. Ist nicht Jaworski im Beamten-Cabinet des Grafen Kielmansegg verblieben und hat nicht der Polenclub den Grafen Dzieduszycki in das Gausch'sche Beamten-Ministerium delegiert?

Der ungarische Finanzminister Dr. Lukacs wird in der am nächsten Montag stattfindenden Sitzung

der wenigen Goldgräber standen, ist jetzt eine vollreiche Stadt mit großstädtischem Getriebe. Es hat 20.000 weiße Einwohner, zwei Theater, einen Circus, eine stark besuchte Börse, Kirchen aller Confessionen, geräumige Hotels und glänzende Läden, meist zweistöckige Häuser mit kolossalen Mietzpreisen (drei kleine Zimmer monatlich 1000 Mark), schöne Gärten, überhaupt allen Comfort einer mindestens fünfmal größeren europäischen Stadt.

Die Preise der Lebensmittel sind entsprechend dem schwierigen Transport, da alle Consumartikel per Ochsenwagen (6000 Pfund für je 16 Ochsen) von Kimberley oder Natal hingeschafft werden, sowie auch alles Material an Maschinen, Grubensalz, Steinkohlen und die geförderten Erze mit Ochsen- oder Maulthierwagen herbei- oder weggeschafft werden. In neuester Zeit beginnt aber auch Johannesburg wieder zurückzugehen, gleich den meisten schnell entstandenen Städten auf den Goldfeldern Südafrikas.

Die vom Getriebe der Golddistricte nicht berührten Städte der Buren entstehen, ebenso wie ihre Farmen, an Bächen und Quellen, indem man ein paar niedrige, flachdachige Häuser um eine Kirche herum erbaut, worauf sehr bald Wirtshaus, Läden, Schulhaus folgen. Die Straßen werden in gerader Richtung gezogen und schneiden sich in rechten Winkeln. Da sich um jedes Haus Höfe, Stallungen und Gärten gruppieren, so sind die Städte gewöhnlich sehr ausgedehnt. Bäume, besonders Akazien, Weiden, Sykomoren, werden an den Straßen gepflanzt.

Potschefstroom ist die unmittelbar nördlich des Baal gelegene frühere Hauptstadt der Republik und

des Abgeordnetenhauses das Budget für das Jahr 1900 unterbreiten und dasselbe mit einem Exposé über die finanzielle und wirtschaftliche Lage begleiten. Das Budget ist das erste, welches in der Rechnung für Kronenwährung verfaßt wird. Der Finanzminister beabsichtigt, sich in dem Exposé des Ausführlicheren über die geplante Reform der directen Steuern und außerdem über die wirtschaftliche Lage und über die wirtschaftspolitischen Absichten der Regierung zu äußern. Das Budget schließt mit einem Ueberschusse. Finanzielle Vorlagen sind bei diesem Anlasse nicht zu erwarten. In derselben Sitzung wird der Ministerpräsident die Schlussrechnungen für das Jahr 1898 vorlegen, welche, wie schon mitgetheilt wurde, einen Ueberschuss von mehr als 20 Millionen Gulden ausweisen.

In der am 3. d. M. stattgehabten Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde u. a. der Antrag des Abg. Kossuth, betreffend die Feier des 6. October, verhandelt. Ministerpräsident von Szell ersuchte das Haus, unter Ablehnung des Antrages des Abg. Kossuth zu beschließen, dass der Präsident betraut werde, namens des Hauses einen Kranz am Arader Denkmal niederzulegen. Der Antrag des Ministerpräsidenten wurde angenommen. Der Präsident vertagte das Haus bis Montag, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Wie aus Rom aus vaticanischen Kreisen berichtet wird, beabsichtigt der Papst im Laufe des Monats December ein Consistorium abzuhalten. Man glaube nicht, wie die Meldung hinzusetzt, dass in diesem Consistorium neue Cardinals-Ernennungen erfolgen werden.

Eine aus Rom zugehende Meldung versichert gegenüber den trotz wiederholter Dementis andauernd von der oppositionellen Presse verbreiteten Gerüchten, wonach Italien auf jede weitere Action in China verzichtet habe, dass der Minister des Aeußern Marquis Visconti-Venosta an seinen in der Kammer und im Senate abgegebenen Erklärungen unverbrüchlich festhalte, die bekanntlich dahin giengen, dass Italien keine territoriale Expansionspolitik in China zu betreiben, sondern sich daselbst nur industrielle und commerzielle Vortheile zu sichern beabsichtige, so wie dass nichts ohne die vorherige Genehmigung des Parlaments unternommen werden soll. Wie die Meldung hinzusetzt, herrsche in den italienischen Kreisen die feste Zuversicht, dass China den diesbezüglichen Anforderungen Italiens in vollem Maße Rechnung tragen werde und dass die Verhandlungen in naher Zukunft zu einem befriedigenden Abschlusse gelangen dürften, so dass Marquis Visconti-Venosta beim Wiederzusammentritte der Kammer in der Lage sein werde, über diese Angelegenheit erschöpfende Mittheilungen zu machen.

### Tagesneuigkeiten.

— (Eine reizende Schildbürgererei) wird aus Holland berichtet, und ihr Opfer ist kein Geringerer als König Leopold geworden. Belgiens Monarch war vor einigen Tagen an Bord seiner Yacht «Alberta» von Ostende nach Gent gefahren. Zur Rückreise aber hatte er die Eisenbahn benützt. Auf ihrer Heimfahrt nun geschah es der «Alberta», dass sie bei Selzaate mit der Eisenbahnbrücke über den Sluyskill collidierte und diese

befahl, als sie erst 1200 Einwohner zählte, schon sieben Kirchen. Andere Städte sind Lydenburg in bedeutender Höhe am Fuße der Rauchspitze, Middelburg am oberen Olifantsflusse, Heidelberg nordöstlich von Potschefstroom, Rustenburg westlich von Pretoria, Walterstroom, Utrecht, Brijheid im südöstlichen Zipfel des Landes.

Pretoria ist der Sitz der aus dem Präsidenten und dem Volksraad bestehenden Regierung. Der jetzige vielgenannte Präsident, Paul Krüger, fungiert seit 1883, da er 1888 zum zweitenmale auf fünf Jahre gewählt wurde. Dem Präsidenten stehen zur Seite der Vicepräsident, der General-Commandant und zwei Secretäre; ferner hat die Südafrikanische Republik einen Generalschatzmeister, Generalprocurator, Unterrichtsches, Generalauditeur und Generalregistrator, einen Postdirector, Zollinspector, Minenschef, Telegraphendirector, mehrere Beamte des höchsten Gerichtshofes u. a.

Der Volksraad, das Parlament, besteht aus zwei Theilen, jeder zu 24 Mitgliedern, die vom Volke gewählt werden. Auch der Präsident wird durch das Volk erwählt. Nach der Verfassung, aber nur auf dem Papiere, steht über dem Präsidenten der Volksraad, gewählt von solchen, die mindestens zehn Jahre als Ansiedler eingetragen sind; neuerdings besteht die Ansicht, auch den Neueingewanderten Einfluss bei der Wahl zum Volksraad zu gewähren.

Die Armee wird nur im Kriegsfall aus allen waffenfähigen Männern gebildet; ein stehendes Heer gibt es nicht. Im ganzen können etwa 6000 meist vorzüglich geübte Schützen aufgestellt werden.

(Fortsetzung folgt.)

beschädigte. Da die Unfallstelle in holländischen Gewässern sich befand, so hatten die dortigen Behörden nichts Eiligeres zu thun, als König Leopolds Yacht zu — pfänden und bis zur Zahlung von einigen hundert Francs Schadenersatz zurückzuhalten. Erst auf eilige Depeschen der niederländischen und belgischen Regierungen hin wurde das Schiff nach längerer Gefangenschaft wieder freigegeben und konnte seine Reise fortsetzen.

— (Eine eigenartige Wette.) Der Baron Sir W. B. . . , so erzählt die «Fronde», gehört zu den Menschen, die lieber ihr Leben lassen möchten, als eine Wette verlieren. Der Baron, auf dessen Gütern zahlreiche Herden weideten, gieng kürzlich die Wette ein, er würde um 7 Uhr abends in einem wollenen Anzug speisen, dessen Wolle an demselben Morgen vom Rücken seiner Schafe geschoren worden. Der Einsatz war 5000 Mark. Am Morgen des festgesetzten Tages um 5 Uhr ließ der Baron ein halbes Duzend seiner Schafe holen, sie wurden gewaschen, und drei Männer waren damit beschäftigt, sie zu scheren. Die erhaltene Wolle wurde sofort zur Fabrik gesandt, um dort entfettet und getrocknet zu werden und darauf in die benachbarte Fabrik zum Weben und Schwarzfärben geschickt. Alle diese Operationen waren um halb 4 Uhr beendet. Darauf bestellte man einen Schneider, Zuschneider und sechs Arbeiter, die sogleich ans Werk giengen, das Costüm herzustellen. Pünktlich um 7 Uhr setzte sich der Baron in dem versprochenen Anzug zum Diner an die Tafel und steckte entzückt die «wohlverdienten» 5000 Mark in die Tasche.

— (Ein neuer Komet.) Auf der Sternwarte zu Nizza wurde am 29. September um 8 Uhr abends vom Astronomen Giacobini ein neuer Komet entdeckt. Derselbe stand im 246. Grad 38 Min. Rectascension und 5 Grad 10 Minuten südlicher Declination. Der neue Komet bewegt sich rechtläufig täglich um zwei Minuten östlich und um 10 Minuten nördlich. Er ist gegenwärtig noch sehr lichtschwach und nur mit größerem Fernrohre sichtbar. Derzeit befindet er sich im Sternbilde des Ophiuchus und ist für Wien bis halb 10 Uhr abends durch das Teleskop sichtbar. Sein Untergang am südwestlichen Himmel verspätet sich jedoch an jedem Abend, so daß er immer längere Zeit über unserm Gesichtskreise verbleibt.

— (Das Muster eines Mietcontracts.) Ein eigenartiger Contract, den ein Charlotter Hausbesitzer mit seinen Mietern abgeschlossen hat und der einem Friedensrichter in die Hände gefallen ist, enthält folgende Bestimmungen: 1.) Alkohol darf im Hause nur äußerlich gebraucht werden, wie etwa Eau de Cologne. 2.) Rauchen ist verboten. 3.) Die Beschäftigung mit den Wissenschaften und mit der Literatur ist nicht verwehrt, dagegen ist das Politisiren streng verboten. 4.) Kartenspielen ist verboten, dagegen ist das Kartenlegen vor einem Examen gestattet u. s. w.

— (Ein gefährliches Bad.) Man schreibt aus London, 26. September: In den «Daily News» erzählt Mr. Frank R. Thomson, einer der Pionniere der Chartered Company, einige der Erlebnisse, die ihm und Mr. Maguire während ihres erzwungenen langen Aufenthaltes am Hofe Lobengulas zustießen. Am amüsantesten ist folgende Badegeschichte: «Eines hätte beinahe eine Kriftis heraufbeschworen. Maguire setzte sich in den Kopf, ein Bad zu nehmen — ein ganz unerhörtes und verächtliches Unternehmen in den Augen der Matabeles. Zum Unglück war der Teich, den er auswählte, des Königs eigenes geheiligtes Trinkwasser. Er zog sich aus und gieng hinein. Er sah, daß eine Anzahl Eingeborener kamen, sich um den Teich herumsetzten und ihm zusahen. Aber das war ihm einerlei. Er hatte eine Zahnbürste, etwas rothes Zahnpulver und Kölnisches Wasser mit sich und begann seine Zähne zu putzen. Er putzte die Zähne mit dem Pulver, spuckte aus und gurgelte dann mit Kölnischem Wasser. Die Eingeborenen kreischten vor Erstaunen, und bevor Maguire irgend etwas thun konnte, hatten sie alle seine Kleider gepackt und rannten mit ihnen zum König. Maguire kam zu mir, wie ihn Gott geschaffen, damit ich ihm mit Kleidern aushülfe. Ich hatte aber selbst nur ein Paar Hosen. Und nun kamen die Boten des Königs, um ihn zu holen. Wir fanden den König und vor ihm die Eingeborenen, die laut gegen den Rauberer klagten. Er habe in das Wasser gespuckt und siehe da, alles wurde wie Blut (das war das rothe Zahnpulver). Dann habe er sein Gesicht zu seinem Gott aufwärts gewandt, ihn mit «Uu-Uu-Uu» angerufen (das war als er gurgelte), wieder auf das Wasser gespuckt und es wurde wie Milch. Er sei ein Hexenmeister, ein Rauberer. Es kostete uns viel Mühe und Geschenke, über dieses Bad hinwegzukommen und Maguires Kleider zurückzuhalten.»

ganzen Garnison wohnte um 9 Uhr vormittags einem feierlichen Gottesdienste in der St. Peterskirche bei. Um 10 Uhr celebrierte in der Domkirche der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Segllic ein Hochamt. Demselben wohnten bei: Seine Excellenz Herr Landespräsident Freiherr v. Hein mit der gesammten Staatsbeamtenschaft, ferner die Herren: Landeshauptmann von Detela und Landesauschussbeisitzer kais. Rath Murnik, Bürgermeister Friabar mit den Gemeinderäthen, der Präsident der Notariatskammer Gogola, Handelskammerpräsident Perdan und eine überaus große Anzahl von Anhängigen.

Nach dem Hochamte erschienen im Landespräsidium mit der Bitte, die unterthänigsten Glückwünsche an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen: Herr Landeshauptmann v. Detela und Landesauschussbeisitzer kais. Rath Murnik im Namen des Landes, Herr Bürgermeister Friabar im Namen der Stadtgemeinde; ferner die Präsidien der kranischen Landwirtschafts-Gesellschaft, der Handels- und Gewerbestammer, des patriotischen Hilfsvereines vom «Rothen Kreuze» und des patriotischen Frauenhilfsvereines.

Seitens der beiden Theaterunternehmungen wurden anlässlich des Allerhöchsten Namenstages Festvorstellungen veranstaltet. Im slovenischen Theater wurde am Vorabend das Lustspiel «V Diogenovem sodu» von Brschlicy und die Oper «Glumaci» («I Pagliacci») von Leoncavallo gegeben. Der Vorstellung wohnten u. a. bei die Herren: Seine Excellenz Landespräsident Freiherr von Hein mit Seiner Excellenz Feldmarschall-Lieutenant Höchsmann von Hochsan, Landeshauptmann von Detela und Landesgerichtspräsident Levicnik, Bürgermeister Friabar, sowie ein zahlreiches Publicum aus den ersten Gesellschaftskreisen der Stadt.

Die deutsche Bühne veranstaltete gestern eine Festvorstellung, die einen würdigen Verlauf nahm. Der prächtig erleuchtete Zuschauerraum, den viele Würdenträger und ein zahlreiches, distinguiertes Publicum füllten, bot einen glänzenden Anblick. Der Vorstellung wohnten an: Se. Excellenz Herr Landespräsident Baron Hein und Baronin Heingeb. Gräfin Apragin, Landeshauptmann von Detela, Se. Excellenz Divisionscommandant FML. von Höchsmann, Brigadier GM. R. v. Frank, GM. a. D. Baron Gall, Landesauschussbeisitzer Dr. Schaffer, Finanzprocurator Hofrath Dr. Racic, Regimentscommandant Oberst v. Nictische, Bürgermeister Friabar, und andere Honoratioren aus Civil- und Militärkreisen. Nachdem das schönste Volksgebet, die Volkshymne, bei deren Klängen sich das Publicum von den Sitzen erhob, den Abend eingeleitet hatte, hob sich der Vorhang und es erschien die Büste des geliebten Herrschers inmitten von grünen Gewächsen. — (Ueber die darauf folgende Aufsjührung der «Fledermaus» berichten wir an anderer Stelle.)

Man schreibt uns: Ein hübsches, feierliches Detail, das sich übrigens schon durch mehrere Jahre wiederholt, wäre zum gestrigen Tage zu erwähnen. Nach beendigter Rosenkranzandacht und heil. Segen bei den Ursulinen durchbrausen vom Chore aus die meisterhaft gespielten und figurirten Klänge der Volkshymne die Kirche. Das Publicum erhebt sich von den Sitzen und verharrt stehend, bis der letzte Ton dieser unvergleichlichen Hymne verhallt ist. Es ist ein schöner Gedanke, am späten Abend so nochmals des Kaisers zu gedenken.

Das Namensfest Seiner Majestät des Kaisers wurde im Markte Littai durch einen Festgottesdienst, welcher in der Filialkirche zu Littai celebriert wurde und welchem außer der Beamtenschaft in corpore die Schuljugend, die freiwillige Feuerwehr, sowie die Vertreter verschiedener Vereine und Corporationen und ein zahlreiches Publicum beiwohnten, gefeiert. Alle öffentlichen Gebäude sowie viele Privathäuser erschienen aus diesem Anlasse beslaggt.

Die Feier des Allerhöchsten Namenstages gieng wie alljährlich auch diesmal in Rudolfswert in solenner Weise vor sich. Bereits mit Tagesanbruch waren die öffentlichen Gebäude mit schwarzgelben Fahnen beslaggt. Um 10 Uhr wurde vom Herrn Propste Dr. Sebastian Elbert unter großer Assistentz ein feierlicher Dankgottesdienst mit Tebeum celebriert, an welchem die Beamten der Bezirkshauptmannschaft, des Kreisgerichtes, des Bezirksgerichtes, der Staatsanwaltschaft, des Staats-Obergymnasiums, des Post- und Telegraphenamtes, der Staatsbahnbauleitung, die Gendarmerie, die Finanzwache, weiters die Officiere des uniformierten Bürgercorps, die Mädchenschule und eine große Anzahl von Anhängigen theilnahmen. Auch in den übrigen Pfarren des Bezirkes fanden aus diesem Anlasse Festmessen statt.

— (Entscheidung in Privilegienangelegenheiten.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der oberste Gerichtshof die Entscheidung getroffen, daß die Verantwortlichkeit des beschlagnehmenden

Privilegienbesitzers nach den §§ 17 und 47 des Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, N. G. Bl. Nr. 184, den notwendigen Gegenschutz wider eine unbefugte Ausübung des nur auf eigene Gefahr erworbenen Vorrechtes bildet und nicht nach den allgemeinen Bestimmungen des bürgerlichen Rechtes über den Schadenersatz einschränkend beurtheilt werden darf. Das auf Ungiltigkeit eines Privilegiums lautende Erkenntnis des Handelsministeriums wirkt auf den Zeitpunkt der Ertheilung des Privilegiums zurück.

— (Ein vergessenes Jubiläum.) Am 1. October d. J. war das 30jährige Jubiläum einer speciell österreichischen Einführung: am 1. October 1869 wurde die «Correspondenzkarte» eingeführt. Der Anreger der Correspondenzkarte war Hofrath Professor Herrmann; im Juni 1870 führte Stephan die «Postkarte» in Deutschland ein, dann folgten 1871 Belgien, Niederlande und Dänemark, 1872 Schweden, Norwegen und Russland, 1873 die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich, Serbien, Rumänien, Spanien und 1874 Italien. Durch den Weltpostvertrag vom 1. Juni 1871 fand die Correspondenzkarte in allen Culturstaaten Eingang. Die Postkarten mit «Antwort» wurden in Deutschland zuerst eingeführt, und zwar am 1. Jänner 1872. Im Jahre 1894 betrug der Verkehr in Postkarten im Bereiche des Weltpostvereines drei Milliarden. Seit ungefähr zehn Jahren hat die Correspondenzkarte in der Transformation zur «Ansichtskarte» noch erhöhte Bedeutung erlangt.

— (Firmajubiläum.) Wie wir gestern kurz berichteten, feierte Herr Albert Samassa am 1. d. M. den fünfzigsten Jahrestag seiner industriellen Thätigkeit. Die Feier begann um 10 Uhr vormittags mit einem heil. Messopfer in der St. Florianskirche, an welchem der Jubilar mit seinen hier weilenden Familienmitgliedern und dem gesammten Personale theilnahm. Die kirchliche Handlung wurde vom hochwürdigen Canonicus Herrn Stadtpfarrer Rozman durch eine erhabende, der Weihe des Tages angepasste Ansprache eröffnet. Nach der heil. Messe versammelte sich das ganze Personale der Firma in dem mit der Büste des Herrn Anton Samassa (Vaters des Jubilars) in reichem Pflanzenschmuck und mit Teppichen festlich decorierten Gushause. Nun erschien der Jubilar mit seinem Sohne Herrn Max Samassa sowie mit seinen Angehörigen an der Seite, um in fernigen, tiefergreifenden Worten die Bedeutung des Tages hervorzuheben. Er erwähnte hiebei in erster Linie der großen Verdienste seines verewigten Vaters in diesem Kunstgewerbe, das der Jubilar selbst vor 50 Jahren als Praktikant begonnen. Zu jener Zeit waren acht Arbeiter und sechs Arbeitsmaschinen beschäftigt, während gegenwärtig 90 Arbeiter und 50 Maschinen in Thätigkeit sind. Mit voller Anerkennung gedenke er der Mitthilfe aller seiner Bediensteten und freue sich, mit diesem seinem Jubeltage auch eine zweite Feier, das 25jährige Dienstjubiläum seines Procuristen Herrn Lambert Fridrich und seines Ingenieurs Herrn Johann Cermak verbinden zu können, deren Verdienste er besonders hervorhebe. Nachdem er die Absicht habe, mit Jahreschluss das Geschäft seinem schon seit Jahren in dem Berufe thätigen Sohne Herrn Max Samassa zu übergeben, nehme er schon heute feierlichen Abschied von seinem Personale und spreche die Hoffnung aus, dasselbe werde in bisher gewohnter, getreuer Pflichterfüllung auch seinem Nachfolger zur Seite stehen. Von dem Wunsche geleitet, allen seinen Bediensteten eine dauernde Erinnerung an den heutigen Tag zu schaffen, widme er dem vor Jahren von ihm gegründeten Samassa'schen Arbeiter-Witwen- und Waisenfonde neuerlich den Betrag von 2000 fl. und jedem einzelnen eine Erinnerungsgabe. — Namens der Arbeiter dankte der seit 46 Jahren in dem Etablissement thätige Monteur Wilhelm Strehl, während Procurist Lambert Fridrich den Jubilar namens des ganzen Personales beglückwünschte und ein dreifaches Hoch, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten, auf ihn ausbrachte. Hiermit hatte der officielle Theil der schönen Feier sein Ende. Arbeiter und Beamten verließen reich beschenkt das Gushaus, erstere, um sich zu einer vom Jubilar im Gasthause «Zur Sternwarte» veranstalteten Mittagstafel, wo sie nochmals von ihrem Chef begrüßt wurden, einzufinden, letztere, um der für 1 Uhr lautenden Einladung zum Diner in der Villa Samassa zu folgen. Daß es an beiden Tischen nur fröhliche, zufriedene Gesichter gab und an zündenden Trinksprüchen auf die Jubilare sowie den künftigen Chef der Firma nicht fehlte, bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung. Wir schließen unseren Bericht mit dem lebhaften Wunsche für ein weiteres Blühen und Gedeihen unserer heimatlichen Firma Samassa.

— (Die Orgelschule in Laibach) zählt im laufenden Schuljahr im ganzen 23 Schüler, demnach drei Schüler mehr, als es das gegenwärtige Statut eigentlich zuläßt.

— (Vom Vereinswesen.) Die nächste Monatsversammlung des Werkmeister-Bezirksvereines in Laibach findet Samstag den 7. d. M. um halb 8 Uhr abends in Hafners Bierhalle statt. Die Herren Collegen werden ersucht, sich zur Versammlung so zahlreich als möglich einzufinden zu wollen.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Namensfest Sr. Majestät des Kaisers.**

In althergebrachter, würdiger Weise wurde gestern das Namensfest Seiner Majestät des Kaisers in unserer Stadt begangen. Für die Schuljugend der staatlichen Lehranstalten und der Volksschulen fand um 8 Uhr früh in den einzelnen Kirchen ein feierlicher Gottesdienst statt; die Generalität und das Officierscorps mit der

(Der Verein der Aerzte in Krain) hält Freitag den 6. d. M. um 7 Uhr abends im Vereinslocale (allg. Krankenhaus) eine Versammlung ab. An diesem Tage findet auch eine Sitzung der krainischen Ärztekammer, jedoch schon um 5 Uhr nachmittags, statt. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Vereinsangelegenheiten und eventuell auch Demonstrationen. Besondere Einladungen werden nicht versendet.

(Zur Erhöhung der Kohlenpreise.) Laut eines im heutigen Blatte enthaltenen Inserates der Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft hat dieselbe den Laibacher Kohlenhändlern gegenüber die Kohlenpreise bloß um einen Kreuzer per Zollcentner = 50 kg erhöht.

(Heilige Mission.) Wie man uns aus Radmannsdorf mittheilt, werden in der Zeit vom 7. bis 16. d. M. die Franciscaner in Brezje eine heil. Mission abhalten.

(Oesterreichische Staatsbahnen.) Im Monate August haben die Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen im Personenverkehr 3,866.358 fl., im Güterverkehr 6,846.721 fl. und im ganzen 10,713.079 Gulden betragen, bei einer Beförderung von 6,845.605 Reisenden und 1,632.861 Tonnen Güter. Vom 1. Jänner bis Ende August 1899 betragen die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr 73,503.632 fl. gegen 70,619.889 fl. aus dem gleichen Zeitabschnitte im Jahre 1888. Es ergibt sich sonach für das Jahr 1898 eine Mehreinnahme von 1,883.743 fl.

(Postsparsasse.) Im Monate September betragen in Krain die Einzahlungen im Sparverkehr 27.521 fl., im Checkverkehr 1,501.017 fl., die Rückzahlungen im Sparverkehr 26.072 fl., im Checkverkehr 509.433 fl.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 24. bis 30. September kamen in Laibach 16 Kinder zur Welt, dagegen starben 20 Personen, und zwar an Typhus 1, Diphtheritis 1, Tuberculose 2, Entzündung der Athmungsorgane 1, infolge Schlagflusses 2, infolge Unfalles 1 und an sonstigen Krankheiten 12 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 7 Ortsfremde und 10 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Diphtheritis 1 Fall.

(Erfolgsene Epidemie.) Die seit dem 18. August in Tschöplach, Bezirk Tschernembl, herrschende Typhusepidemie ist nunmehr gänzlich erloschen. Von 15 Erkrankten sind zwei gestorben.

(Rettungstaglia.) Dem Franz Novak von Bresja, Gemeinde Treffen, hat die k. k. Landesregierung für Krain für die anlässlich der am 13. August l. J. aus dem brennenden Hause der Besitzerin Josefa Hren in Benedija um halb 7 Uhr vom sicheren Erstichungs- und Verbrennungstode geretteten vier Kinder im Alter von anderthalb bis vier Jahren in Würdigung des bei diesem Anlasse an den Tag gelegten muthvollen Verhaltens eine Belohnung von 20 fl. bewilligt. Die Kinder waren allein zu Hause, da sich die übrigen erwachsenen Hausleute beim Sonntagsgottesdienste befanden. Es brannten bereits die Betten, als Novak in das Haus eindrang. Nach bewirkter Rettung der Kinder betheiligte sich Novak mit den inzwischen zur Hilfeleistung herbeigeeilten Philipp Klemencic von Deutschdorf und Barthlmä Jurjev von Občina erfolgreich an der Löschung des Brandobjectes, wodurch eine große Feuersbrunst verhütet wurde.

(Wasserstand der Save.) Die im Laufe des Monats September vorgenommenen Messungen des Wasserstandes der Save am Pegel bei der Vittaler Savebrücke ergaben nachstehendes Resultat: Höchster Wasserstand am 24. September um 2 Uhr nachmittags mit 265 cm und niedrigster Wasserstand am 8. und 9. September um 8 Uhr vormittags mit nur 19 cm. Der mittlere durchschnittliche Wasserstand betrug 0.681 Meter.

(Milchgenossenschaft.) In Sagor-Isal wurde vor kurzem eine Milchgenossenschaft mit dem Sitze in Sagor ins Leben gerufen. Der Genossenschaftsbeitrag beträgt 1 fl. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Andreas Zupančič, Großgrundbesitzer in Kolovarat, zum Vorstande; Lukas Gabat, Besitzer in Töplitz, zum Cassier, und Anton Werbole, Handelsmann in St. Georgen bei Isal, zum Schriftführer.

(Selbstmord.) Am 30. v. M. hat sich der 66 Jahre alte, verheiratete Besitzer Franz Igavc aus Langensfeld, Gemeinde Budanje, wahrscheinlich in einem Anfälle von Irresein, an einem Baume erhängt.

(Brandlegung.) Am 2. d. M. gegen 2 Uhr nachmittags brach bei der Doppelharfe des Besitzers Franz Stebi in Kleinitz Feuer aus, welches die Harse sammt den aufbewahrten Klee- und Fisolenvorräthen gänzlich einscherte. Stebi erlitt einen angeblichen Schaden von 500 fl., gegen welchen er auf 500 fl. versichert war. Es ist nur der freiwilligen Feuerwehr von Waitzsch zu verdanken, dass sich das Feuer nicht ausbreitete, da die Stallung des Besitzers Franz Pirnat in Kleinitz kaum zwei Meter von der abgebrannten Harse entfernt ist. Der Verdacht, das Feuer gelegt zu haben, richtet sich gegen den Schlossergehilfen Josef Prepevnik in Kleinitz, weil dieser zur selben Zeit bei der Harse stehend und beim Ausbruche des Feuers von derselben laufend gesehen

wurde. Prepevnik wurde auf Grund der Zeugenaussage verhaftet und dem k. k. Landesgerichte in Laibach eingeliefert.

(Bären in Unterkrain.) Die reifen Trauben in der Gegend bei Hof locken nun auch Meister Pex zum Imbisse ein. So treiben sich seit den letzten zehn Tagen zwei Bären in den Weingärten bei Winkel herum. Die Einwohner versuchen denselben unter Veranstaltung von Treibjagden den Garaus zu machen; dies ist ihnen jedoch bis heute noch nicht gelungen.

(Curliste.) In der Landes-Curanstalt Neuhaus bei Gills sind in der Zeit vom 6. bis 26. v. M. 39 Personen zum Curgebrauch eingetroffen. Die Saison wurde am 30. September geschlossen. Mit diesem Tage weist die Curliste 702 Parteien mit 1315 Personen (darunter aus Krain 32 Parteien mit 40 Personen) auf.

Theater, Kunst und Piteratur.

(Deutsche Bühne.) Die geistige erste Operettenvorstellung der Saison war den Manen des Meisters Johann Strauß geweiht. In sinniger Weise gieng seiner ewig jungen «Fledermaus», die eine Sprache spricht, welche jeder Laie ohne Schule versteht — die Sprache der klingenden Seele — ein vom Kapellmeister Willy Wolf geschickt arrangierter Blütenstrauch packender Melodien aus beliebten Operetten des genialen Componisten voran, die mit erquickender Frische die Zuhörer einschmelzend umgarkelten. Vom Orchester brav vorgetragen, fanden die Weissen, die mit dem Lieblingswalzer «An der schönen blauen Donau», der so angenehm wienerisch empfinden lehrt, freundliche Antheilnahme. Die reizende Operette erzielte den gewohnten Erfolg; unter dem Einbruche dieses überquellenden Lebens, dieses Füllhorns an musikalischen Gaben ermüdet und ermattet man nicht, sie bleibt eben ein unübertroffenes Meisterwerk, einzig in seiner Art. — Bei Beurtheilung der Wiedergabe ist natürlich Vorzicht geboten, denn in noch viel höherem Maße als beim Lustspiel und Schauspiele muß dem Bühnenleiter, Kapellmeister und den einzelnen Hauptkräften Zeit gegönnt werden, sich in neue, ungewohnte Verhältnisse zu finden; vor allem muß jedoch eine Sichtung des darstellenden Personales vorgenommen werden. Die Aufführung litt vielfach unter mangelhafter Vorbereitung, außerdem schien noch nicht der nöthige Contact zwischen dem Dirigenten, Orchester und den Sängern hergestellt. Herr Director Dietrich ist ein Operettenkenner von Rang und Namen und führte sich als Eisenstein aufs vortheilhafteste ein. Er schuf eine Lustspielfigur voll Temperament, seine Stimme ist kräftig und wohlklingend, er war das eigentliche belebende Element des Abends und ragte weit über alle anderen Darsteller. Der treffliche Künstler errang einen großen Erfolg und erntete wiederholten warmen Beifall. Fräulein Angela Victori verfügt über eine Stimme von mäßiger Stärke und nicht ganz gleich ausgebildeten Registern, aber es liegt insbesondere in der Mittellage weicher Wohlklang darin; über die Ausgiebigkeit der Höhe, eine notwendige Bedingung, da ja die erste Operettenfängerin die Ensembles halten soll, blieben wir im unklaren; darüber werden weitere Kunstproben der Sängerin Gewissheit verschaffen. Angenehm berührt die sichere Tongebung und reine Intonation. Das gesprochene Wort befriedigte allerdings nicht, doch können immerhin andere Einflüsse darauf ungünstig gewirkt haben. Auch Fräulein Victori fand, hauptsächlich nach der mit schöner Empfindung gesungenen großen Arie im zweiten Acte, freundlichen Beifall. Einen durchaus sympathischen Eindruck machte Fräulein Rangl als Adele. Ihre Stimme hat einen kleinen Umfang und auch die Schale ist nicht einwandfrei, aber sie weiß ihre Mittel mit Geschmac zu behandeln, spielt mit Temperament, sieht frisch und graciös aus. Fräulein Rangl erzielte ebenfalls einen schönen Erfolg. Ganz ungenügend waren Herr Rudolfi als Alfred, Fräulein Heiß als Orlofski. Herr Hubel ist — wie wir schon zu urtheilen Gelegenheit hatten — ein sehr begabter Darsteller; die Verwendung als Sänger gereicht ihm jedoch nicht zum Vortheile. Herr Löschler gestaltete den lustigen Gesangsdirigenten recht matt; gelungen mit allen traditionellen Uebertreibungen gab Herr Swoboda den Frosch; Herr Wilhelmi genügte als Blind. Der Chor wird voraussichtlich bei gehöriger Vorbereitung entsprechen, denn er verfügt über ein ganz gutes Stimmmaterial. J.

(Carducci.) Aus Bologna wird berichtet: Gioacchino Carducci, der erste italienische Dichter der Gegenwart, ist von einem acuten nervösen Leiden befallen worden, das eine Lähmung der Zunge und des rechten Armes zur Folge hatte. Die Aerzte führen dies auf Ueberanstrengung zurück. Carduccis Zustand erregt Besorgnis.

(Ljubljanski Zvon.) enthält in seiner Octobernummer Gedichte von Aleksandrov, Ivan Cankar, Maksimilijan und Radivoj; ferner unterhaltende Beiträge von Ivan Prijatelj («Jenseits des Lebens»), Basilij («In der Saison») und Slavco Slavec («Gojko Knafelc») sowie eine Studie über Goethe. Im Feuilleton finden sich Besprechungen verschiedener Novitäten vom slovenischen Büchermarkte sowie von allgemein interessanten Vorfällen aus dem slovenischen und slavischen culturellen Leben.

(Cerkveni Glasbenik.) Inhalt der 9. Nummer: 1.) «La risurrezione di Cristo» von Jakob Tomadini. 2.) Der allgemeine österreichische Chorregententag. 3.) Correspondenzen. 4.) Verschiedenes. 5.) Mittheilungen. — Die Musikbeilage enthält die Fortsetzung einer lateinischen Messe.

Neueste Nachrichten.

Namensfest Sr. Majestät des Kaisers.

(Original-Telegramm.)

Wien, 4. October. Anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes celebrierte Cardinal Fürst-Erzbischof Rauscha im Stefansdome ein feierliches Hochamt in Anwesenheit der höchsten Würdenträger des Staates, des Landes und der Stadt. Anwesend waren der Minister des Aeußern Graf Goluchowski, Reichs-Finanzminister v. Kallay, Ministerpräsident Graf Clary mit den Mitgliedern des Cabinets, Graf Thun, Baron Gautsch, Edler v. Plener, Graf Schönborn, Doctor Habietinek, Dr. Steinbach, Polizeipräsident Habrda u. s. w.

Zur inneren Page.

(Original-Telegramm.)

Wien, 4. October. Ein vom Abgeordneten Kaiser als derzeitigem Obmann des Verbandes der deutschen Volkspartei veröffentlichtes Communiqué stellt fest, gegenüber den in den letzten Tagen aufgetauchten Nachrichten, als ob der Verband der deutschen Volkspartei und dessen Vorstand über eine Vereinigung des Verbandes mit der deutschen Fortschrittspartei Verhandlungen hätte, dass derartige Verhandlungen nicht gepflogen wurden und dass solche Bestrebungen sich nicht ergeben.

Die serbische Thronrede.

(Original-Telegramm.)

Nisch, 4. October. Die Stupschina wurde heute von König Alexander persönlich mit einer Thronrede eröffnet, in welcher constatirt wurde, dass die Beziehungen Serbiens zu allen Auslandsstaaten in vollständigem Einklange stehen. Der König gedenkt in derselben der durch die Durchführung des Regierungsprogrammes errungenen bedeutenden Erfolge, der Entwicklung der Armee, der Hebung des Volkswohlstandes, der Rückkehr des Volkes von politischer Agitation zu productiver Arbeit. Diese Erfolge und die Loyalität des Volkes für die nationale Dynastie konnten jenen Elementen des Umsturzes nicht passen, welche behufs Zerstörung der gesetzlichen Ordnung zum Complot ihre Zuflucht nahmen und den Arm eines feilen Individuums dangen, Milan zu ermorden, dessen Leben König Alexander, der Armee und dem Volke so wertvoll sei. Hiedurch wurde die Verhängung des nun aufgehobenen Belagerungszustandes verursacht, dessen nachträgliche Genehmigung der Stupschina obliegt. Die Thronrede wurde mit enthusiastischen Zivis-Rufen aufgenommen. Der König wurde auf der Fahrt lebhaft acclamirt.

Die Lage in Südafrika.

(Original-Telegramm.)

Bloufontein, 4. October. Die britischen Truppen überschritten die Grenze des Oranje-Freistaates.

Capstadt, 4. October. [Reutermeldung.] Aus verschiedenen Mittheilungen ist zu entnehmen, dass der Plan der Buren schon jetzt deutlich erkennbar ist. Die Haupttreitkraft derselben umringt den schmalen Streifen von Natal zwischen Transvaal und dem Oranje-Freistaat. Die Commandos von Transvaal, Lainsuet und Charlestown operieren von Dundee aus, während im Oranje-Freistaat die Commandos von Ban Remenup aus operieren.

London, 4. October. Reuters Office meldet aus Durban: Das Transportschiff «Secundera» ist mit einer Feldbatterie und Sanitäts-Abtheilungen von Indien hier angekommen. Die mit dem Transportschiffe «Valpoora» angekommenen Truppen wurden ausgeschifft und giengen sofort zur Front ab.

Telegramme.

Wien, 4. October. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Graf Clary wurde heute von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Palermo, 4. October. (Orig.-Tel.) Unter den Glückwunschsadressen, welche Crispi anlässlich seines 80. Geburtstages erhielt, befindet sich folgendes Telegramm vom Kaiser Wilhelm: «Ich ergreife mit aufrichtiger Freude die Gelegenheit, die mir der Jahrestag, den Sie heute feiern, bietet, um Ihnen meine besten Glückwünsche zu übersenden. Ich nehme lebhaften Antheil an diesem Feste, welches Ihrer langen und glänzenden Laufbahn einen besonderen Schimmer verleiht. Seien Sie überzeugt, dass ich niemals die wertvolle Unterstützung vergessen werde, die Sie der Friedensarbeit, durch welche die Interessen Italiens und Deutschlands so eng miteinander verbunden wurden, geliehen haben.»

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. October. Sponda, Schmeidler, Kfste., Graz. — Zahn, f. f. Oberleutenant, Cattaro. — Bemann, Privat, Eisen-Appel. — Fürst, Reisender, Prag. — Noß, Reisender, Brünn. — Gutmayer, Füllinger, Schmuher, Scherpe, Reisende; Zvanovic, Reich, Eisler, Rudolf, Erenthal, Felbinger, Stagle, Kohn, Cohner, Kral, Kfste.; Dr. Neubauer, f. Frau; Pelikan, f. f. Oberleutenant, Wien. — Kotter, Reisender, Litz.

Hotel Elephant.

Am 4. October. Komorner, Bergmann, Pich, Hoffmann, Reisende; Pfeifer, Mandl, Kfste., Wien. — Löß, Kfm., Graz. — Köthel, Kfm., Litz. — Drahan, f. f. Oberleutenant, Abelsberg. — Lorenz, Restaurateur, f. Frau, Kfste. — Marangoni, Privat; Kaniz, Beamter, f. Frau, Trieste. — Ludwig, Reisender, Sachsen. — Klemenc, Beamter, Graz. — Sontag, Besitzer, f. Frau, Bergbach. — Koch, Berichterstatter, Leipzig. — Reinsch, Reisender, Wagnsdorf. — Jalkitsch, Bierbrauer; Köthel, Kfm., Gottschee. — Degumair, Officier, Augsburg. — Pirschler, Kfm., Gr. Kanizja. — Fabretto, Kfm., Pola. — Schöber, Realitätenbesitzer, Gottschee.

Hotel Elephant.

Am 3. October. Ritter v. Wimmer-Walburg, f. f. Ministerial-Secretär im Handelsministerium; Greiner, Ruzicka, Beckmann, Görner, Hilfsfeld, Sommer, Klub, Bod, Batsch, Urvatic, f. Gemahlin, Kfste., Wien. — Ritter v. Radherny, f. u. f. Hauptmann, Laibach. — Bauer, Steuereintnehmers-Witwe, sammt Tochter, Ratibach. — Krizaj, Bestzer, St. Peter. — Nepa, Prag. — Namijn, Kaufmann, Berlin. — Mitnar, Priefer, Brävali. — Vazzar, Kfm., Graz. — Kofalj, Lehrer, Voitsberg. — Grlic, Kfm., Watsch. — Weimmer, Kfm., Budapest. — Pacifico, Privat, Paris. — Scalettari, Kfm., Görz. — Pirschler, Kfm., Gr. Kanizja. — Fabretto, Kfm., Pola. — Schöber, Realitätenbesitzer, Gottschee.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

Table with columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0-0. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for Oct 4 and 5.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.4°, Normal: 12.3°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Paris — entbehrlich!

Noch immer gibt es Leute, welche der Ansicht sind, dass alle Pariser Fabrikate den einheimischen vorzuziehen seien. Wie häufig diese Behauptung ist, wurde erst kürzlich wieder von einem namhaften Chemiker festgestellt, welcher den Beweis erbrachte, dass die salicylhaltigen französischen Mundwässer auf die Zähne zerstörend einwirken. Das Kalzium, welches ein Bestandteil der menschlichen Zähne ist, wird nämlich durch diese Säure aufgelöst und die unausbleibliche Folge ist der Zerfall der Zähne. Ein Mundwasser mit wirklich desinficirender Kraft, ohne die Zähne auch nur im geringsten anzugreifen, ist Kosmin. Es saugt sich in die Zahnfleisch-Schleimhäute ein und wirkt dabei erfrischend mit sympathischem Wohlgeschmack. (3772)

Flasche fl. 1, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien. General-Repäsentanz: E. Strivan, Wien IX., Müllnergasse 3.

Glaser-Abziehpapiere

preisgekrönt auf der Weltausstellung in Chicago. Sehr leicht verwendbar von jedermann zur Nachahmung aller Holzgattungen auf Möbeln, Thüren etc. Erhältlich bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (879) 11-7

Brüder Eberl, Schriftensmaler, Bau- und Möbel-Anstreicher, Oelfarben-Handlung.

Anlässlich der nahenden Allerheiligen-Feiertage erlauben wir uns, den P. T. Kunden unsere Dienste für Anstreicher-Arbeiten am Friedhöfe ergebenst zu offerieren und versichern bei billigen Preisen die beste Ausführung. (3882) 13-2

Almshaus-Geldmutter

Möbliertes Zimmer

eventuell ganze Verpflegung (3881) 3-2 Gruberstrasse Nr. 1.

Jeden Freitag und Fasttag

sind ausgewählte Sorten

Seefische

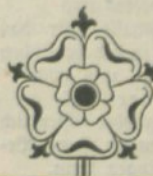
bei

Ant. Stacul

zu haben.

(3896) 3-1

Soeben erschienen!



Bruder

Fridunand

Der Roman spielt sich am Millnätter See in Kärnten ab.

Roman aus dem 13. Jahrhundert von Job. M. Heinrich.

8°, 315 Seiten, Preis broschiert 3 fl. gebunden 3 fl. 60 kr.

Vorrätig bei

H. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Sternallee. (3844) 10-4

Course an der Wiener Börse vom 4. October 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of financial data including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, Bank-Actien, Industrie-Actien, and various bonds and currencies.

J. C. Mayer Bank- und Wechsler-Geschäft

Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)

unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

(3858) Firm. 208 Gen. II. 50/2. Razglas. Objavlja se, da se je izvršil v tu-sodnem zadrudnem registru pri tvrdki Krščansko gospodarsko društvo v Idriji, reg. zadruga z omejeno zavezo a) izbris iz načelstva izstopivšega odbornika Ivana Jazbarja in b) vpis Valentina Tratnika, c. kr. rudarja v Idriji, kateri je bil v smislu § 24. zadrudnih pravil od načelstva izbran v načelstvo. C. kr. deželna kot trgovinska sod-nija v Ljubljani, odd. III, dne 27. sep-tembra 1899.

(3854) C. 191/99 1. Oklic. Zoper Antona Troha ml. iz Grahovega (sedanje bivališče je neznano) se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ložu, po Janezu Weber, posestniku iz Babnegopolja št. 26, tožba zaradi izknjižne pobotnice pcto. 126 gld. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno razpravo na 12. oktobra 1899, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču. V obrambo pravic toženčevih se postavlja za skrbnika gospod Gregor Lah v Ložu. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler

se on ne oglasi pri sodniji ali ne ime-nuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnija v Ložu, odd. I, dne 23. septembra 1899. (3876) S. 11/99 10. Bekanntmachung. Im Concurse des Franz Kavcic, Fahrradhändler in Laibach, wurde auf Grund des Vorschlages der zur Wahl-tagung erschienenen Gläubiger der einflussreiche Mafferverwalter Herr Dr. Albin Supar, Advocat in Laibach, als solcher bestätigt und Herr Dr. Josef Sajovic, Advocaturconciptent in Laibach, zu dessen Stellvertreter bestellt. R. f. Landesgericht Laibach, Abth. III, am 29. September 1899.

(3871) Nc. I. 144/99 1. Edict. Im hiergerichtlichen Depositenamte erliegt seit 24. Juni 1888, sub B. V. fol. 350, als Curatelsmasse der Maria Pavrtnik von Tevca das Sparcassabüchel Nr. 51.030 per 65 fl. Berechtigte haben ihre Ansprüche binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen hiergerichts darzuthun, widrigens das De-positum für heimfällig erklärt und an die Staatscassa abgegeben wird. R. f. Bezirksgericht Voitsch, Abth. I, am 22. September 1899.